

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 48

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

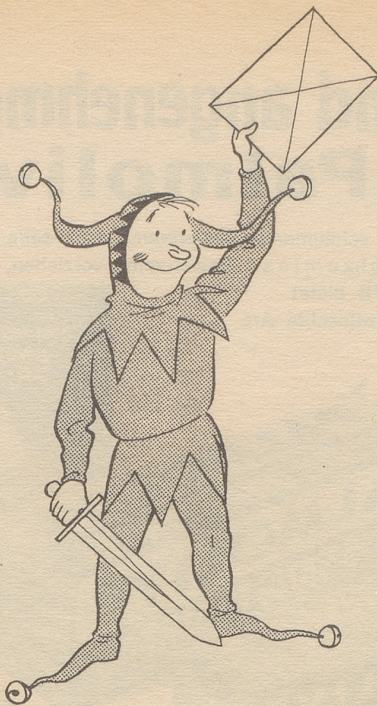
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Herrenwäsche

Lieber Nebi!

Eben komme ich von einer längeren Reise zurück und wollte mir meine etwas mitgenommene Wäsche ersetzen. Ich suchte deshalb nach einem Herrenwäschegeschäft und fand an diesem Ort nur eines, nämlich das Abgebildete:



Ich traute mich natürlich nicht hinein. Lieber Nebi, gib mir bitte sofort Aufschluß, was ist los mit unsrer Herrenwäsche? Hat sie in meiner Abwesenheit so grundlegend geändert? Ich trage einstweilen noch die alten Hemden und Sockenhalter.

Gruß! Dein Jakob

Lieber Jakob!

Du hättest Dich eben doch hineintrauen sollen, dann hättest Du stichhaltige Auskunft erhalten. Ich selbst kenne mich da nicht recht aus, aber die Sachen da in dem Schaufenster sehen doch eigentlich sehr lecker aus, obgleich ich so ohne weiteres nicht viel mit ihnen anfangen könnte. Doch wahrscheinlich bin ich zu altmodisch.

Gruß! Dein Nebi

Logik

Lieber Nebelspalter!

Dünkt Dich das folgende Wüwa-Erlebnis erheblich genug, um brauchbar zu sein? Es steht Dir bedingungslos zur Verfügung.

Ort: Tributpflichtiger Zugang zu einer berühmten Schlucht des Berner Oberlandes, wo ein Gletscherwasser sein tosendes Wesen treibt, daß einem davon trümmelig werden könnte.

Meine Frage: «Der Bach führt wohl zu dieser Jahreszeit nicht grad viel Wasser?»

Antwort des einlassenden Beamten: «Es sy o nid meh grad viil Lyt.»

Meine Frage an den Nebi: Hat die Logik dort oben Nachsaison, oder ist sie überhaupt immer so fein?

Auf alle Fälle versichere ich Dich meiner unge-trübten Hochachtung und grüße freundlich.

Werner

Lieber Werner!

Ich finde das großartig! Das Gefühl, daß sich die Natur bei uns nach dem Fremdenverkehr richtet, muß doch erheben sein.

Auch ich grüße Dich freundlich Nebelspalter

Einstein

Lieber Nebi!

Nun muß ich Dir doch einmal, sicher zum ersten Mal, einen kleinen Vorwurf machen: nämlich daß Du im Briefkasten in Sachen «Einstein» dem Heinz doch etwas zu voreilig geantwortet hast. Es existiert tatsächlich ein Brief von Einstein an Präsident Truman, in welchem er letzterem die Verwendung der Atombombe gegen Japan an-ratet. Dieser Brief wurde schon vor dem Tode Einsteins auch in schweizerischen Zeitungen als Photokopie wiedergegeben. Die amerikanische Gesandtschaft in Bern würde Dir sicher darüber Auskunft geben.

Was nun Deine Bezeichnung Einsteins als «tief religiöser Mensch» anbetrifft, so kommt es natürlich darauf an, was man für Maßstäbe anlegt. Heute ist es leider so, daß man einen Wissenschaftler schon dann als religiös bezeichnet, wenn er geruht, die Existenz irgend eines nebulösen Gottes als möglich zu halten. Einstein hat einmal zu einem gläubigen Christen folgenden Ausspruch getan: «Wenn Ihr glaubt, daß Euer Christus die Welt erlösen kann, so sollte er sich damit beeilen, sonst wird er bald nichts mehr zum Erlösen vorfinden.» Kannst Du einen solchen Ausspruch als tief religiös bezeichnen?

Also lieber Nebi, erkundige Dich wegen des besagten Briefes an zuständiger Stelle und gib dem Heinz eine wohl fundierte Auskunft, auch wenn sie vielleicht enttäuschender tönt als die erste.

Nüt für unguet!

Elisabeth

Liebe Elisabeth!

Du bist nicht die einzige, die den Onkel auf dieses etwas schwierige Problem aufmerksam gemacht hat, teils in freundlich fragender, teils in unfreundlich schulmeisternder Weise. Das mit dem Brief Einsteins an Truman, worin er «die Verwendung der Atombombe gegen Japan an-ratet», ist und bleibt wohl «barer Unsinn», dagegen gibt es in den Memoiren von Truman eine Stelle, die in den verschiedenen Briefen an den Onkel zitiert wird: «Der Gedanke einer Atombombe ging auf eine Anregung zurück (nicht Vorschlag!), die der berühmte Albert Einstein Präsident Roosevelt unterbreitet hatte.» Was da in Wirklichkeit geschehen ist, ob Einstein tatsächlich die Atombombe als vielleicht letztes Mittel, die Welt vor unerträglicher Sklaverei zu retten, bei Roosevelt in Erwägung gezogen hat, wird man wohl nie mehr authentisch erfahren,

da die beiden Partner nicht mehr am Leben sind. Daß die Atombombe nur als Erfindung möglich war auf der Basis der wissenschaftlichen Erkenntnisse Einsteins, macht den Gelehrten ebensowenig schuldig, wie man Gutenberg die Schuld am Druck abscheulicher Literatur geben kann. Was nun aber die Religiosität Einsteins betrifft, so weiß ich davon durch persönliche Mitteilung engster Freunde des großen Erfinders. Er war danach gläubiger Jude und hat auch in manchen Aufsätzen und Schriften von den Konsequenzen der neuen Erkenntnis gewarnt, ja er war der Meinung, die neue Situation verlange eine Art priesterlicher Weltregierung, die jede Anwendung der wissenschaftlichen Ergebnisse in der Hand haben müsse, um ihre Verwertung nur zum Heil der Menschheit zu garantieren.

Ich hoffe, daß Dich diese Auskunft, – eine genauere ist mir nicht möglich – einigermaßen befriedigt. Ob Einstein in der Tat ein tief religiöser Mensch war und ob seine Stellungnahme zur möglichen Anwendung der Atombombe richtig oder falsch war, darüber hat inzwischen ein höherer Richter entschieden.

Nüt für unguet!

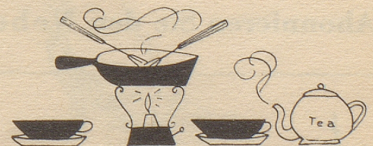
Nebi

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.



Sibenedachzgomafüüf...

ist ein gutes Gewicht für ihn. Das ihrige wollen wir nicht verraten. Haben Sie keine Angst vor dem **Fondue** – es macht nicht dick, und ausserdem: **Fondue** isch guet und git e gueti Luune.



Ein Gläschen Kirsch gehört in der Mitte des Mahles serviert (le coup du milieu). Wer nach dem **Fondue** weder Wein noch Kirsch trinken mag, nimmt einen heissen schwarzen Kaffee – oder einen Tee.

Schweiz. Käseunion AG

